Ehren Gedichte

Womit

Dem HochEdlen/ Ehrenvesten/ Nahmhafften und Hochweisen

Hn. JOHANN AUSTEN/

Der Königl. Stadt Thorn Wohlmeritirten Burgermeister/ und Vice-Præsidenten,

An S. WolEdl. Herrligkeit.

Glücklich Erschienenem

Nahmens-Tage/

War der 24. Junii dieses 1686. Jahres

Obliegender Schuldigkeit nach gehorsamst auffwarten sollen und wollen

Drey Gebrüder derer Richtsteige.

AUGUSTUS ist zwar todt / doch wirdt in dem Calender
Als eine Monat-Zeit / sein Nahm Verewigt stehn/
Ob mancher Hoheit Macht und Merckmal gleich behender
Als ein geringes Graß bißweilen muß vergehn.
Weswegen aber ist vom alten Römer-Orden
Des Keysers Nahme doch dem Jahr-Buch einverleibt
Und über andere so hochgesetzet worden?
Deswegen/ weil er trieb was selbst der Friede treibt.
Er hielt Sein gantzes Reich in Ruh/ vor allem Feinde/
Den Schulen war Er hold/ den Kirchen zugethan/
Die Künste hatten Jhn zum Schutz und hohen Freunde/
Auch nahm Er sich des Rechts vor allen Dingen an.
Wir hoffen/ das unß nicht der JULJUS wird schelten/
Wenn von uns ein AUGUST Herr AUSTEN wird genennt/
Was schelten? läst Er sich doch in Regenten-Zelten
Als ein vermehrer sehn/ der Recht vom Unrecht trennt.
Der Friede wird von Jhm in dieser Stadt beschützet/
Die Kirche sehr geliebt/ und das Athen gestärckt/
Wenn Seine Herlichkeit allhier zu Rathe sitzet
So thut Sie eine That die GOTT genädig merckt.
O Hoch-verwandter Freund! ô tausendmal Getreuer!
Der Seine Tochter unß zur Mutter neulich gab/
(Durch GOttes Schickungen) was vor ein Freuden-Feuer
Brennt denn am Himmel nun biß in die Welt herab?
Ist denn Sein Nahmens-Licht / [illegible] / wirdt
Von dem Hyperion auff Erden angesteckt?
Ach! ja/ des Lichtes Glantz hat darumb uns drey Brüder
Zu einer Schuldigkeit Abstattung auffgeweckt.
Laß die Tragädien von dem verdamten Fausten
Durch andre seyn gespielt! wir spielen dieses mahl
Auff unsern Instrument dem HochwohlEdlen AUSTEN
Ein hertzlich Ehren-Lied zu Seinem Nahmens-Strahl.
JOHANNES heist der Herr also wird auch genennet
Der Sohn und Tochtermann / ô dreymal süsser Klang.
Trotz! daß Herodias die drey JOHANNES trennet
Und Jhre Häubter zwingt zum Fall und Untergang.
Wir wissen/ daß Sie stehn zusammen in Genaden
Und unverrückter Gunst bey dem getreuen GOTT/
Weil Sie denselben stets zu ihren Aembtern laden/
Und lassen weder Raum noch Platz der bösen Rott.
Ihr Wünsche/ fahret nun durch alle Wolcken-Heere
Zu den Erhörer hin/ und klopffet kräfftig an!
Auff daß der Stadt-Regent gantz ohne Trauerflöre
Noch lange mit Gemahl und Kindern leben kan.
Weit weg mit dem Verlust der angenehmen Zeiten!
Hier mehre täglich sich der Freude Sonnenschein!
Der Edle AUSTEN hab so viel Ersprießlichkeiten!
So viel man Garben trägt in dem AUGUST-Mond ein.

THORN drukts Christian Bekk/ E. E. Hochw. Rahts Buchdr.

N

G

A

Nob

F

MINIS

Impress